

Segnet die, die Euch verfluchen

Im Supermarkt streiten sich zwei Kinder. Geschwister, vermutlich. Ich denke zuerst noch: „Ach, niedlich.“ Doch es bleibt nicht bei den kleinen Neckereien der einen Schwester. Die andere lässt das nicht auf sich sitzen und zieht der ersten an den Haaren. Als Antwort bekommt sie einen Tritt gegen das Schienbein und kurz darauf weinen beide kläglich. So weit, so normal. Auch viele Erwachsene streiten sich so. Ich kenne diesen Reflex auch von mir: Wenn jemand mich angreift, mich ärgert oder bloßstellt, will ich zurückschlagen. Mich wehren. Aktiv werden. Nicht selten entsteht daraus eine Spirale der Gewalt, bei der niemand mehr gewinnen kann. Jesus schlägt deshalb vor, in so einer Situation anders zu reagieren. Gar nicht so, wie es dem ersten Impuls entspricht. Im Lukasevangelium steht es folgendermaßen: „Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch beschimpfen!“ (Lk 6,27-28) Viele Menschen finden diese Aufforderung skandalös oder dumm. Wer sich nicht wehrt, gilt als schwach. Dabei liegt eine unheimliche Stärke darin, nicht zurückzuschlagen. Nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten, sondern der Spirale der Gewalt zu entkommen. Ich stelle mir vor, wie die beiden Schwestern als Erwachsene in einen Streit geraten und die zweite einen Moment innehält. Wie sie in die Augen ihrer Schwester blickt. Und sie sich dann friedlich auseinandersetzen. So zu handeln, darin liegt viel Kraft und viel Glaube.

Anna Berting



Alle und weitere Informationen finden Sie auch unter:

www.kirche-mv.de/puette-niepars
www.kirche-mv.de/velgast-starkow

Zuständiger Pastor für die Evang. Kirchengemeinden
Starkow und Velgast sowie Pütte – Niepars
Stefan Busse
Pfarramt Pütte
Dr.-Karl-Lappe-Str. 25, 18442 Pütte
E-Mail: puette@pek.de
Tel.: 038321-250

Pastor Busse ist sicher anzutreffen
montags 18-20 Uhr im Pfarrhaus Pütte
donnerstags 14-16 Uhr im Pfarrhaus Velgast

Kirchengemeinde Pütte – Niepars
Sparkasse Vorpommern
IBAN DE13 1505 0500 0100 0730 93

Kirchengemeinde Starkow und Velgast
Sparkasse Vorpommern
IBAN DE15 1505 0500 0574 0003 13
- auch für Spenden -

Herausgegeben vom KGR Pütte-Niepars
Redaktion: Julia Schmidt (V.i.S.d.P.)
Stand: 12.12.2024

Evangelische Kirchengemeinden Pütte – Niepars sowie Starkow und Velgast

Kirchenbote

Gottesdienste Veranstaltungen Informationen

Januar



Foto: epd / Norbert Neetz

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde;
tut denen Gutes, die euch hassen!
Segnet die, die euch verfluchen;
betet für die, die euch beschimpfen!
Lukas 6,27-28

Gottesdienste

- 05.01. 09.30 Uhr Kirche Pütte
Gottesdienst zum Neuen
Jahr
- 11.00 Uhr Kirche Starkow
Gottesdienst zum Neuen
Jahr
- 12.01. 09.30 Uhr Kirche Niepars
Abendmahlsgottesdienst
- 19.01. 09.30 Uhr Kirche Pütte
Predigtgottesdienst
- 11.00 Uhr Kirche Velgast
Predigtgottesdienst
- 26.01. 09.30 Uhr Kirche Niepars
Taufgottesdienst

Veranstaltungen

Moment Mal – eine halbe Stunde mit Gott

immer dienstags um 18.30 Uhr Andacht
in der Nieparser Kirche

Gemeindenachmittag mit Kaffee

Dienstag, 14.01. um 15.00 Uhr im
Pfarrhaus Niepars

Donnerstag, 16.01. um 15.00 Uhr im
Pfarrhaus Velgast

Malkurs unter der Leitung von André Gruben

Jeden Dienstag um 14.00 Uhr im
Velgaster Pfarrhaus

Kirchengemeinderat

Mittwoch, 15.01. um 19.30 Uhr in Pütte
Mittwoch, 22.01. um 19.30 Uhr in
Velgast

Lambarene: „Wir wollen es versuchen!“

Zum 150. Geburtstag von Albert Schweitzer

Als „Genie der Menschlichkeit“ bezeichnete
ihn der englische Politiker Winston Churchill.
Der „Urwalddoktor“ Albert Schweitzer wurde
am 14. Januar 1875 im elsässischen
Kaysersberg geboren.
Bereits mit 20 Jahren fasst er als
Theologiestudent in Straßburg den Plan, mit
30 Jahren sein Leben „einem unmittelbaren
menschlichen Dienen zu weihen“. Tatsächlich
meldet er sich im Oktober 1895 beim Dekan
der medizinischen Fakultät, weil er Medizin
studieren will. Berufsziel: Arzt in Afrika.
Schweitzer erzählt: „Er hätte mich am liebsten
seinem Kollegen von der Psychiatrie
überwiesen.“ Denn inzwischen hat der
Privatdozent fürs Neue Testament,
Religionsphilosoph und Orgelinterpret
Herausragendes geleistet. Nach Abschluss
des Medizinstudiums und aller erforderlichen
ärztlichen Praktika heiratet er 1912 mit Helene
Bresslau die Frau, mit der ihn eine tiefe
Geistesverwandtschaft verbindet. Helene
Schweitzer: „Wir begegneten einander in dem
Gefühl der Verantwortlichkeit für all das Gute,
was wir in unserem Leben empfangen hatten.“

Wenig später gründen sie im heutigen Gabun
das Tropenspital Lambarene – was in
deutscher Übersetzung bedeutet: „Wir wollen
es versuchen!“

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im
August 1914 löst bei dem Menschenfreund
auf der „Lichtung der Nächstenliebe“, wie sein
Urwaldspital genannt wird, eine Sinnkrise aus.
Angesichts der menschlichen Katastrophe
findet Schweitzer den Begriff „Ehrfurcht vor
dem Leben“. In dieser Formel sieht er die
vernunftmäßige Forderung, die allen
Menschen an allen Orten der Erde einsichtig
sein müsste. Denn: „Ich bin Leben, das leben
will, inmitten von Leben, das leben will.“
Dieser Kernsatz bezieht sich nicht nur auf den
Menschen. Schweitzer lehrt ein
geschwisterliches Verhältnis zur gesamten
Schöpfung: „Gut ist: Leben erhalten, Leben
fördern, entwicklungsfähiges Leben auf seinen
höchsten Stand bringen. Böse ist: Leben
vernichten, Leben schädigen, entwickelbares
Leben niederhalten.“

Jahrzehnte später mahnt er angesichts der
atomaren Hochrüstung der Supermächte zum
Weltfrieden. 1954 nimmt er den
Friedensnobelpreis in Oslo entgegen. Das
Preisgeld lässt er vollständig seinem neuen
Lepradorf zukommen.

Albert Schweitzer, der am 4. September 1965
in Lambarene gestorben ist, gilt bis
heute für viele als Vorbild. Er erprobte seine
Forderungen und lehrte seine Praxis. Dabei
verlor er nie aus den Augen, dass nur wenige
Menschen solch ein Lebenswerk aufbauen
können. Gleichzeitig betonte er den Gedanken
vom „Nebenamt“. Jeder könne und müsse
etwas an Zeit und Kraft für andere abgeben,
um den Sinn seines Lebens zu verwirklichen.

Reinhard Ellsel